

Zum Tod von Reiner Andreas Neuschäfer, geb. Rüsç (1967-2016) Dr. Phil.

Eine Würdigung

- **Theologe, Praktischer Theologe**
- **Pfarrer**
- **Pädagoge, Religionspädagoge, Religionslehrer**
- **Autor, Publizist**
- **Schulbeauftragter für Evangelischen Religionsunterricht in Südthüringen**
- **Lehrbeauftragter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Dr. Frank Rudolph.
Fassung 5 (6.12.2016).

I. WÜRDIGUNG

1. Aus meinem Nachruf bei Neuschäfers Trauerfeier

Ich habe ihn geschätzt:

- „Eines meiner frühesten Bilder von ihm im Kopf ist die Kinderstunde, die er gemacht hat zusammen mit anderen Studierenden. Reiner, die Gitarre, andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kinder.
- Als ich nach Erlangen kam – er war vor mir da – hieß er mich willkommen und war einer von denen, die mich in Erlangen einführten.
- Unvergessen ist ein Brief von Reiner an mich zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Er wünschte mir – sinngemäß – alles Gute mit dem Heruntergekommenen (also Jesus Christus) und ein gutes neues JA (also ein Wortspiel mit „Jahr“ zum Jahresanfang). Diese Zeile habe ich von ihm übernommen und bei vielen Gelegenheiten bei Jahreswechseln dann selber verwendet. Diesen Witz und diese Doppeldeutigkeit finde ich bis heute beeindruckend.
- Dazu gehören für mich auch seine manchmal überraschenden Einsichten und Darstellungen. So hat er mich beispielsweise verblüfft, indem er unerwartet

kritische Worte zu den What-would-Jesus-do-Armbändern gesagt hat im Zusammenhang mit einer Imitatio-Christologie.

- Mich beeindruckt die Weite der literarischen Formen, die er beherrschte: von der wissenschaftlichen Abhandlung bis zum kleinen Heft. Ich sehe da dieses wunderbare pädagogische Anliegen, große Themen verständlich zu machen und zu elementarisieren.
- Mich beeindruckt die Weite seiner Themen, von der Kinderbibel über die Religionspädagogik bis zum biographischen Lexikonartikel.
- Dahinter steckt wohl auch eine beeindruckende Schreiblust. Ein Beispiel von mir: Ich habe ihm zwei meiner Bücher geschenkt und er hat sie auf Amazon rezensiert. Auf so eine Idee muss man erst einmal kommen.
- In Erinnerung bleibt mir so seine besondere Weise, seine besonderen Weisen der Kommunikation in Verbindung mit Kreativität und Poesie.“

2. Aspekte seines Wirkens und seiner Bedeutung

- Er war auf vielfache Weise ein Verkündiger des Evangeliums von Jesus Christus.
- Er lebte und zeigte eine christliche, eine evangelische Spiritualität, die er schon früh hatte und die später möglicherweise von Prof. Seitz in Erlangen befruchtet war. Einer seiner Aufsätze widmete er Manfred Seitz.
- Er war geprägt von Prof. Reinhard Slenczka, dessen Aufsätze er mit herausgab.
- Er war für viele ein empathischer Seelsorger, der in großer Nähe zugeneigt war. Sein Buch über eine seelsorgliche Schulkultur findet sich im Internet auf Literaturlisten zum Thema. Seelsorgliche Anliegen finden sich in den Unterrichtsmaterialien zur Sexualethik und zum Trauern.
- Er hat sich zu Wort gemeldet, auf viele Weise, immer wieder. Als Autor, Briefschreiber, Rezensent.
- Er hat in der Aus- und Weiterbildung von ReligionslehrerInnen gewirkt und dort Impulse gegeben.
- Religion, Religionsunterricht und Glaube gehörten für ihn in den öffentlichen Raum. Du musst nicht unbedingt bekennen, aber kennen – so sagte er sinngemäß.
- Er hat den religionspädagogischen Diskurs in den Jahren 2000 bis 2016 befruchtet.
- Er hatte eine große Freude an Kindern und Jugendlichen. Sein religionspädagogisches Wirken und häufig auch sein schriftstellerisches Wirken hatte die Kinder im Blick.
- Er war ein Autor und Publizist.
- Er hat ein wichtiges Werk zur Geschichte und Theologie der Kinderbibeln in Deutschland geschrieben.
- Er hat ein besonderes Interesse an Lebensbildern von Christen und Christinnen, Theologen und Theologinnen gehabt und diese in Heften oder Lexikonartikeln gewürdigt: Dietrich Bonhoeffer, Matthias Claudius, Anne de Vries, August Hermann Francke...
- Insbesondere hat er sich mit Matthias Claudius beschäftigt und über ihn veröffentlicht. Allein sechs Beiträge in den Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft.
- Seine sieben Bücher mit Arbeitsmaterialien zum Religionsunterricht (2005-2010) sind bei Vandenhoeck + Ruprecht erschienen.

- Er hat mehrfach im Jahrbuch für evangelikale Theologie (JETH), im Evangelischen Lexikon für Theologie und Gemeinde (ELThG) publiziert. Dies zeigt eine Affinität zur evangelikalen Theologie.
- Sein Studium in Erlangen hat wohl eine Verwurzelung im lutherischen Denken gefördert.
- Seine Veröffentlichungen beziehen sich nicht nur auf die Religionspädagogik und die praktische Theologie, sondern sie beziehen sich – wie es für einen praktischen Theologen üblich ist – auch auf andere Fächer der Theologie. In seinem Fall insbesondere die Kirchengeschichte und die systematische Theologie (Dogmatik und Ethik).
- Er hatte oft eine Attitüde des Lobens und Preisens und der Dankbarkeit. Dies hat ihn – so hörte man es bei der Trauerfeier – bis zum Sterbebett begleitet.

3. Teil der Medien und Medienbenutzer

Reiner Andreas Neuschäfer war Medienbenutzer und Teil der Medien.
Sein Geschick und das Geschick der Familie wurde in den Medien erzählt.

Gleichzeitig hat Reiner Andreas Neuschäfer die Medien vielfältig genutzt.
Er schrieb Bücher und Hefte und Aufsätze. Er war Publizist.
Er ließ sich von den Medien interviewen und die Interviews erschienen online und gedruckt.
Er betrieb einen Blog.
Er kommentierte und rezensierte im Netz.
Er hat sich in den Medien über Medien geäußert.
Er nutzte Medien in der Religionspädagogik.
Er schrieb Leserbriefe.
Er schrieb zahlreiche Rezensionen auf Amazon über Bücher.

II. BIOGRAPHIE

4. Biografisches

Zusammengetragen aus Einträgen im Internet.

Orte und Lebensstationen:

Köln, Krelingen, Erlangen, Prag, Mainz, Wuppertal, Gummersbach, Bergneustadt, Rudolstadt, Erkelenz, Grefrath.

1967 Oktober 1 – geboren in Köln-Kalk.

In Grambusch aufgewachsen.

1974-1978 – Ev. Grundschule Schwanenberg, Erkelenz.

1978-1987 – Cusanus-Gymnasium Erkelenz, Erkelenz.

1987 – Beginn des Sprachenstudiums.

1988 – Beginn des Studiums der Ev. Theologie.

Gemeindepraktikum in Chemnitz

1992/1993 – Studium in Prag. Univerzita Karlova v Praze. Philosophie- und Religionsstudien.
Theologische Studien

1993 – Studium. Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ev. Theologie

1993-1994 – Studium. Kirchliche Hochschule Wuppertal. Ev. Theologie

1995 April – Eintritt in den kirchlichen Dienst, Vikar, dann Pfarrer z.A.

Pfarrer in Gummersbach und Bergneustadt

2000 – Umzug nach Rudolstadt. Pfarrer und Schulbeauftragter

Religionsunterricht an staatlichen Gymnasien in Saalfeld und Bad Blankenburg

Betreuung von 300 LehrerInnen in Südthüringen

2007 September – Umzug der Ehefrau mit den Kindern nach Erkelenz, die „Flucht nach Westdeutschland“. Dies sorgte bundesweit für Schlagzeilen.

2008 – Ende seiner Tätigkeit in Thüringen.

Wohnort Schwanenberg.

Lehrer am Erkelenzer Cusanus-Gymnasium.

Er unterrichtet Ev. Religion, Geschichte und Politik.

2010 – Promotion: „Kinderbibelkanon? Kinderbibeln als Auswahlbibeln zwischen 1955 und 2006“. Universität Erfurt.

Pfarrer in Ruhe.

2014 – Umzug nach Grefrath.

Lehrer für Ev. Religion an der Liebfrauenschule Mülhausen, Grefrath.

2016 November 16 – gestorben.

2016 Dezember 2 – Trauerfeier in Anrath.

Aufsätze widmete er u.a. Pfarrer Gerolf Krückels und Prof. Dr. Manfred Seitz.

5. Mitglied in der Facharbeitsgruppe Praktische Theologie (FAGPT)

Vgl. <http://www.afet.de/facharbeitsgruppen/facharbeitsgruppe-praktische-theologie-fagpt/>
(abgerufen 4.12.2016)

Unter den „bisher behandelten Themen“ erscheint Neuschäfer zweimal:

- Methoden in der Religionspädagogik (Inklusion. Kinderbibeln). (Pfr. Dr. Reiner Andreas Neuschäfer)
- Methoden in der Religionspädagogik: Wege oder Strategien? (Dr. Reiner Andreas Neuschäfer)

6. Neuschäfers Eintrag auf LinkedIn

Abgerufen am 3.12.2016:

Pfarrer

Autor

Ausbildung: Kirchliche Hochschule Wuppertal

Kenntnisse: Religion, Unterricht, Lehre, Theology, Teaching, University Teaching, Preaching, Adult Education, Higher Education, Biblical Studies, Spirituality

Sprachen: Deutsch, Tschechisch, Alt-Griechisch, Latein, Hebräisch, Englisch
Seine Angaben zur Ausbildung sind oben bei „Biographisches“ eingearbeitet.

III. VERÖFFENTLICHUNGEN

7. Aufsätze, Bücher, Rezensionen, Mit/Herausgeber

Der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek verzeichnet am 3.12.2016 16 Publikationen und 5 Beteiligungen an Publikationen seit 2005.

<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&reset=true&referrerPosition=22&referrerResultId=%22Neusch%C3%A4fer%22%26any&query=idn%3D130472360>

Der Zeitungsartikel RP 27.9.2014 sagt, dass Reiner Andreas Neuschäfer gerade sein 20. Buch veröffentlicht hat.

Die folgende Liste sammelt die Angaben im Internet und bezieht Artikel ein, die erwähnt werden. Es ist nicht immer deutlich, ob und – wenn ja wo – sie erschienen sind oder noch erscheinen sollen.

2002

- Rezension von: Andrea Schulte: Sprache finden. Religiöse Kompetenz im Umgang mit Kindern. (Aufsatz von Schulte In: Praktische Theologie. Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur. 36. Jg. (2001) Heft 1, 34 – 43) Rezension in: Schule und Kirche 2/2002, 33.
- Rezension zu: Winfried Dalferth: Christliche Populärmusik als publizistisches Phänomen. Entstehung, Verbreitung, Rezeption (Reiner Andreas Neuschäfer). In: ThBeitr 33 (2002), Heft 2, 109f.

2003

- Reiner Andreas Neuschäfer und Reinhard Görlich: Entdeckungen zur Claudius-Rezeption bei Jochen Klepper. Zu Kleppers 100. Geburtstag (22. März 2003); in: Claudius-Gesellschaft (Hg.): Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft 12 (2003), 33-44.
- „...und halte fest am Wort.“ Entfaltungen zu Matthias Claudius' „Einfältiger Hausvaterbericht über die christliche Religion“ in seiner Vielfalt : Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft 12 (2003), S. 9-15.

2004

- Kinder-Bibel-Wochen: eine Chance für die Gemeindegemeinschaft, in: Amt und Gemeinde 55 (2004), H. 5/6, 108–113.
- „Heterogenität als Herausforderung. Zur religiösen und ethischen Bildung an Thüringer Grundschulen“ in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie. Der evangelische Erzieher, 2004 (1), S. 29-35.
- Rezension zu: Lexikon der Religionspädagogik, hg. v. Norbert Mette und Folkert Rickers, Bde 1 und 2 (Reiner Andreas Neuschäfer). In: ThBeitr 35 (2004), Heft 2, 118f.

- Rezension zu: Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik , hg. V. Harry Noormann, Ulrich Becker, Bernd Trocholepczy (Reiner Andreas Neuschäfer). In: ThBeitr 35 (2004), Heft 2, 117–118.

2005

- Mit Kinderbibeln die Bibel ins Spiel bringen. Ideen, Informationen und Impulse für Gemeinde, Schule und Zuhause. Unter Mitarb. von Barbara Friedrich. Jena 2005.
- Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen. Gottesbilder. Hanne Leewe und Reiner Andreas Neuschäfer. Religionsunterricht praktisch. Sekundarstufe II. Vandenhoeck + Ruprecht.
- „Der Mond ist aufgegangen“. Ideen, Impulse und Informationen in religionspädagogischer Perspektive. In: AUFBrüche. (PTI Drübeck) 12./2005 (Heft 1), S. 17–21.
- Rezension zu: Andrea Schulte: Welt als Thema der Religionspädagogik. Der Beitrag Friedrich Nie-bergalls (Reiner Andreas Neuschäfer). In: ThBeitr 36 (2005), Heft 3, 166f.
- Kinderbibeln im Hochschulstudium. Ein Erfurter Erfahrungsbericht (Reiner Andreas Neuschäfer). In: Adam, Gottfried; Lachmann, Rainer; Schindler, Regine (Hg.): Illustrationen in Kinderbibeln, Von Luther bis zum Internet. Bd. 4, Jena 2005. 335-346.

2006

- Hanne Leewe, Reiner Andreas Neuschäfer: Zeit-Räume für Religion. Fünfzehn Jahre Religionsunterricht in Thüringen, IKS Garamond, Jena 2006. ISBN 3-938203-39-0.
- Rezension zu: Herrmann, Christian (Hrsg.): Wahrheit und Erfahrung – Themenbuch zur Systematischen Theologie. – Band 2: Christologie, Anthropologie, Erlösung, Heiligung. – Systematisch-theologische Monographien ; 13. – Wuppertal: Brockhaus, 2005. Rezension von Neuschäfer in: Theologische Literaturzeitung 131 (2006), 3, Sp. 316-318.
- „Wie man mit Ehren fechten soll“ oder: Matthias Claudius als David in Würselen. „Die Geschichte von Goliath und David, in Reime bracht“. In: Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft. 15 (2006), S. 5–20.

2007

- Artikel in „Glaube und Heimat“
- Alles aus!? Kopiervorlagen zum Thema Trauer, Trost und Hoffnung. Sekundarstufe I. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2007.
- Das brennt mir auf der Seele. Anregungen für eine seelsorgliche Schulkultur. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007, ISBN 978-3-525-61596-6.
- Wenn Gottesdienst Schule macht. mit Schüler/-innen einen Weihnachtsschulgottesdienst "auf die Beine stellen" - Annäherungen und Anregungen aus Thüringen. Reiner Andreas Neuschäfer und Brigitta Preuß. Christenlehre-Religionsunterricht-Praxis 59. Jg., 2007, H.4, S. 31 -34.
- Art.: Kinderbibelwochen. In: Handbuch Arbeit mit Kindern - evangelische Perspektiven. Spann, Matthias; Beneke, Doris; Harz, Frieder; Schweitzer, Friedrich (Hg.). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2007. S. 253-257. Online: http://www.zora.uzh.ch/76956/1/Handbuch_Arbeit_mit_Kindern1.pdf (4.12.2016)

- Art.: Elektronische Medien mit religiösem Inhalt. In: Handbuch Arbeit mit Kindern - evangelische Perspektiven. Spann, Matthias; Beneke, Doris; Harz, Frieder; Schweitzer, Friedrich (Hg.). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2007. S. 334-340. Online: http://www.zora.uzh.ch/76956/1/Handbuch_Arbeit_mit_Kindern1.pdf (4.12.2016)
- Multimediale Kinderbibeln. Einsichten und Einschätzungen (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 4/07, 8.
- Mit Computern die Bibel ins Spiel bringen. Annäherungen, Anregungen, Anfragen, Jena 2007.

2008

- 2008-2011 – Blog auf rpi-virtuell.
- Rezension von Peter Mergler: Die Rolle des Kindes im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland. JETh 22 (2008), 397ff.
- Immer und ewig!? : Kopiervorlagen zum Thema Freundschaft, Liebe, Sexualität ; Sekundarstufe I. Vandenhoeck + Ruprecht.
- Religion in Wort und Bild. Einschätzungen zu elektronischen Medien mit religiösem Inhalt. (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 2/08, 16.
- Zu allem Ja und Amen sagen? Einschätzungen zu Kindergebetbüchern (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 4/08, 17.
- Warum Kinder auch biblische Geschichten brauchen. Online: https://www.mildenberger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show_rubrik&cid=332 (4.12.2016).
- Sankt Martin. Ein Lichtblick unter d. Festen. Miteinander sich etwas vom Teilen mitteilen, in: PGP 61.2008, S. 38-40.

2009

- Ohne Netz!? : Kopiervorlagen zum Thema Streit, Trennung, Scheidung ; Sekundarstufe I. Vandenhoeck + Ruprecht.
- Von allen Seiten umgibst du mich. Anthropologie; Religionsunterricht praktisch. Teil: Sekundarstufe 2. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009; ISBN 978-3-525-77620-9.
- Von himmlischen Boten beim Wandsbecker Boten. Matthias Claudius und die Engel : Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft 18 (2009), S. 5-22.

2010

- Kinderbibelkanon? : Kinderbibeln als Auswahlbibeln zwischen 1955 und 2006. Dissertation.
- Gerechter werden: Unterrichtsvorschläge für den kompetenzorientierten Religionsunterricht in der Sekundarstufe I ; [mit CD-ROM] / Reiner Andreas Neuschäfer ; Matthias Hahn (Hg.). Garamond Verlag.
- Arm dran!? Kopiervorlagen zum Thema Armut. Reiner Andreas Neuschäfer (Hg.), Volker Schwarzkopf. Vandenhoeck + Ruprecht.

2011

- Dietrich Bonhoeffer und Matthias Claudius. Spuren des Wandsbecker Boten bei Bonhoeffer, in: Dietrich Bonhoeffer Jahrbuch 5 (2011/2012); ISBN 978-3-57901895-9, S. 167-187.
- „Ich sitze mit Tränen in den Augen und nag an der Feder“. Matthias Claudius und seine „Briefe an Andres“ : Jahresschriften der Claudius-Gesellschaft 20 (2011), S. 5-16.
- Wie Kinderliteratur Religion zur Sprache bringt (Rainer Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 3/11, 20.
- Stephanie Pfister: Begegnungen mit „Loserbird“ und „Nobodygirl“. Auf der Spur von Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung, in: Religion 5-10. Themen – Unterrichtsideen – Materialien, Heft 2 (2011), 7-13; weitere Materialien in: Religion 5-10, Materialheft 2 (2011), 1-7 (gemeinsam mit R. A. Neuschäfer).
- Rezension zu: Peter Mergler: Die Rolle des Kindes im Bund Freier Evangelischer Gemeinden in Deutschland. Ein Beitrag zum freikirchlichen Gemeindeaufbau mit Kindern unter Berücksichtigung des ökumenischen Kontextes. ThBeitr 42 (Reiner Andreas Neuschäfer) (2011; Heft 1), 52–54.

2012

- Rezension von: Joachim Kummer: Politische Ethik im 20. Jahrhundert. Das Beispiel Walther Künneths. In: JETH 26, 2012, 307.
- Rezension von: Christine Reents: Die Geschichte der Kinder- und Schulbibel. JETH 26 (2012), 344.
- Kinderbibeln als Bearbeitung der Bibel. Einsichten, Einblicke und Einschätzungen. In: JETH 26 (2012), 167.
- So gelingt mein Religionsunterricht: Annäherungen, Anstöße und Anregungen für die Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht.
- "... und unsern kranken Nachbarn auch!" Sozial-diakonisches Engagement als Konkretion christlicher Ethik, in: Christian Herrmann (Hg.): Leben zur Ehre Gottes. Themenband zur Christlichen Ethik Bd. 2: Konkretionen, Witten 2012, S. 335-354.

2013

- Predigt für HoLiKoNF 1Tim 3,13
- „Karl May – von Helden, Halunken und Heiligen Annäherungen, Anmerkungen und Anfragen in theologischer Perspektive“. In: JETH 27 (2013), 133-155.
- „Es ist eine Wahrheit und nur eine“. Matthias Claudius Gedanken zum Heiligen Abendmahl. In: HoLiKoNF „Es ist eine Wahrheit, und nur eine“. Matthias Claudius' Gedanken zum Heiligen Abendmahl. Jahresschrift der Claudius-Gesellschaft 22 (2013), 12-25.
- Mit Kinderbibeln die Bibel ins Spiel bringen : Ideen, Informationen und Impulse für Gemeinde, Schule und Zuhause / Reiner Andreas Neuschäfer. Unter Mitarb. von Barbara Friedrich.
- Martin Luther : einer, der auf die Kraft des Wortes baute.
- Inklusion in religionspädagogischer Perspektive : Annäherungen, Anfragen, Anregungen / Reiner Andreas Neuschäfer. Garamond Verlag.
- Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung / [Hauptbd.]. 2013, 1. Aufl.

- Luther-Literatur – Information zur Reformation (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 1/13, 34.
- Karl May – begnadet und begnadigt. In religiöspädagogischer Perspektive. (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 3/13, 4.
- Spuren der Weisheit in Kinderbibeln. Wie Kinderbibeln das Gleichnis Jesu vom Hausbau auf sicherem Felsen umsetzen. In: Katechetische Blätter 138. Zeitschrift für Religionsunterricht, Gemeindekatechese, Kirchliche Jugendarbeit. Heft 06/2013. 431-435.

2014

- “Anne de Vries (1904–1960): Voller Leidenschaft für Bibel und Bücher”. Jahrbuch für evangelikale Theologie (JETH) 28. Witten: SCM R. Brockhaus, 2014: 131–167. ISBN 978-3-417-26771-6, 131-167.
- Vortrag 2014: Anne de Vries – ein Leben zwischen Bibel und Büchern.
- Rezension von: Heinrich Christian Rust: Geist Gottes – Quelle des Lebens. Grundlegung einer missionalen Pneumatologie. JETH?
- Art.: Lampater, Helmut. (für ELThG?)
- Art.: Bekehrung, praktisch-theologisch. ELThG?
- Art.: Dialektische Theologie. ELThG?
- August Hermann Francke. Einer, der Menschen prägte. Down to Earth, Berlin 2014, ISBN 978-3-86270-809-3.
- Rezensionen in Jahresschrift der Claudius-Gesellschaft, Seiten 50-54.
- Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung: Oberstufe Katholische Religion (Kompetent in Religion). Reiner Andreas Neuschäfer (Autor), Horst Couson (Mitarbeiter). Klett-Verlag.
- Martin Luther: Einer, der auf die Kraft des Wortes baute (Impulsheft 68). Down to Earth.
- Karlmann Beyschlag (1923–2011). Ein unterschätzter Erlanger Theologe. In: Homiletisch-Liturgisches Korrespondenzblatt Neue Folge Nr. 4/2014, S. 23-37.

2015

- Dietrich Bonhoeffer. Einer, der standhaft blieb. Berlin: Down to Earth 2015, 32 S. (Impulsheft Nr. 81/Weltveränderer Nr. 21). ISBN: 978-3-86270-871-0
- Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung / Lehrerbd. 2015.
- Leider Leid - Friedensverantwortung und Kriegsgrausamkeiten. Zu Matthias Claudius' "Kriegslied", in: Reinhard Görisch (Hrsg.): Helle reine Kieselsteine. Gedichte und Prosa von Matthias Claudius mit Interpretationen, Husum: Druck- und Verlagsgesellschaft, 2015; ISBN 978-3-89876-797-2, S. 115-128.
- Karlmann Beyschlag (1923–2011). Leidenschaft für Bibel und Bekenntnis. In: JETH 29 (2015).
- Matthias Claudius. Neues und Altes zum Wandsbecker Boten. In: JETH 29 (2015).
- Paul Gerhardt: Einer, der Dankbarkeit lebte (Weltveränderer). Berlin: Down to Earth.
- Porträt Anne de Vries – Kinderbibel Autor (Reiner Andreas Neuschäfer). In: BiblioTheke. Magazin für katholische Bücherei- und Medienarbeit 1/15, 23f.
- BEYSCHLAG, Karlmann. BBKL Band XXXVI (2015) Spalten 153-164.
- LAMPARTER, Helmut. BBKL Band XXXVI (2015) Spalten 769-776.

- LERLE, Ernst. BBKL Band XXXVI (2015) Spalten 798-804 Autor: Reiner Andreas Neuschäfer.
- ARING, Paul Gerhard. BBKL Band XXXVI (2015) Spalten 44-58 Autor: Reiner Andreas Neuschäfer.
- Anne de Vries – Kinderbibel-Bestseller-Autor, in: ethos 32./2015, 28-29.

2016

- Reiner Andreas Neuschäfer, Harald Seubert (Hrsg.): Reformation gegen Deformation in der Kirche. Ausgewählte Aufsätze, Vorträge und Gutachten. Festschrift für Reinhard Slenczka zum 85. Geburtstag, Neues und Altes 4, Freimund, Neuendettelsau 2016, ISBN 978-3-946083-02-3.
- Reinhard Deichgreber: ER gebe uns ein fröhlich Herz: Aufsätze - Beiträge - Meditationen Gebundene Ausgabe. Detlev Graf von der Pahlen (Herausgeber), Reiner Andreas Neuschäfer (Herausgeber). Gesellschaft für Mission.
- Ingetraut Ludolphy (1921-2014). Lebens- und Lehrerinnerung an eine leidenschaftliche Luther-Forscherin. Von der Schönheit der Schöpfung und der Freiheit des Glaubens. Deutsches Pfarrerberblatt - Heft: 10/2016 (vgl. <http://www.pfarrerverband.de/pfarrerberblatt/index.php?a=show&id=4149>. (4.12.2016)
- LUDOLPHY, Elise Ingetraut. BBKL Band XXXVII (2016) Spalten 675-684 Autor: Reiner Andreas Neuschäfer.
- Beyschlag, Karlmann (1923–2011). In: Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde (Neuausgabe), 1, 2016.
- VRIES, Anne de. BBKL Band XXXVII (2016) Spalten in Vorbereitung.
- „Neuorientierung“ – Paul Gerhard Aring (1926–2003) und sein Ringen um einen christlich-jüdischen Dialog. Annäherungen an eine Mission gegen Judenmission und ihre biographischen Prämissen, in: Jahrbuch für evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes 65 (2016), S. 202–222.
- Beitrag von Neuschäfer in den Buch: Verantwortlich glauben. Ein Themenbuch zur christlichen Apologetik. Von Christian Herrmann, Rolf Hille (Hrsg.).

2017

- Für das Buch: Helge Stadelmann und Stefan Schweyer: Einführung in die Praktische Theologie hat Neuschäfer die Kapitel über „Spiritualität“, „Gemeindepädagogik I+II“ und „Religionspädagogik“ geschrieben. In dem Buch wird es in der Einleitung heißen: „Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfr. Dr. Reiner Andreas Neuschäfer, der das Kapitel 15 (Aszetik) angeregt und als Ergänzung des Lehrbuchs verfasst hat sowie die gemeinde- und religionspädagogischen Kapitel 17, 18 und 21 erstellt hat, die dankenswerter Weise von Stefan Schweyer ... überarbeitet bzw. ergänzt wurden.“ (Auskunft von Helge Stadelmann, 5.12.2016).

8. Präsentationen auf Prezi.com

Von Reiner Andreas Neuschäfer gibt es auf Prezi.com mehrere Präsentationen:

- Widerstand im Nationalsozialismus (eingestellt 11. April 2016)
- Widerstand im Nationalsozialismus (eingestellt 3. April 2016)

- Wurzeln des Hinduismus (eingestellt 12. September 2013)
- Stephen Hawking (eingestellt 10. November 2012)
- Drogen (eingestellt 8. November 2012)
- Copy of Drogen (eingestellt 7. November 2012)
- Drogen (eingestellt 3. Oktober 2012)
- Erziehung (eingestellt 14. Juni 2012)
- Islam (eingestellt 14. Dezember 2012)

IV. TEXTE IM INTERNET ÜBER NEUSCHÄFER

9. Über Neuschäfer: Autor Rainer Andreas Neuschäfer wird auf der Website des Verlags Down to Earth vorgestellt

Übernommen von der Website: <http://www.down-to-earth.de/autoren> (abgerufen 4.12.2016)

Dr. Reiner Andreas Neuschäfer ist geborener Rheinländer und wagte schon früh, auch mal über den Tellerrand zu schauen. Sein Studium der Theologie und Philosophie führte ihn bis nach Prag. In Erfurt wurde er mit einer Arbeit über Kinderbibeln promoviert – bezeichnend: denn sein Herz schlägt sowohl für die Bibel als auch für Kinder. Mit seiner Ehefrau Miriam hat er vier Töchter und drei Söhne, die alle schon mal abends „Der Mond ist aufgegangen“ gehört haben. Reiner Andreas Neuschäfer greift gerne zur Gitarre oder zur Feder. Er schreibt über den christlichen Glauben, Schulbücher und setzt sich mit aktuellen Fragen wie Inklusion auseinander.

10. Über Neuschäfer: Rezensent Reiner Andreas Neuschäfer wird auf der Website des Borromäusvereins vorgestellt

Übernommen von der Website: <http://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensenten/10/reiner-andreas-neuschaefer/> (abgerufen 4.12.2016)

Für ihn sind Bücher ein Schatz. Er schätzt es, beim Lesen in eine eigene Welt einzutauchen, Entdeckungen zu machen und sich von dem, was zwischen den beiden Buchdeckeln steckt, inspirieren zu lassen. Kurz: Er liebt Bücher, vor allem aber das Buch der Bücher: die Bibel. Er ist Theologe und Pädagoge und lebt mit seiner Ehefrau und ihren gemeinsamen sieben Kindern am Niederrhein. Ehe die Kinder rein ins Bett huschen, wird vorgelesen und vorgesungen. Auch Klassiker wie Kästner kommen dabei vor. Vorwiegend beschäftigt er sich jedoch selber mit Kinderbibeln, über die er an der Universität Erfurt promoviert hat. Inzwischen sind fast zwei Dutzend Bücher aus seiner eigenen Feder erschienen, insbesondere Hilfen für den Religionsunterricht, aber auch Bücher über Martin Luther, August Hermann Francke oder Dietrich Bonhoeffer.

Zu seinen Spezialgebieten bei Rezensionen gehören Bücher zu Fragen des Umgang mit Trauer, Trost und Hoffnung, Kinderbücher und Spiritualität. Für BiblioTheke und medienprofile hat er schon mehrere Beiträge veröffentlicht.
Rezensent des Borromäusverein e.V.

Dort hat er 10 Bücher rezensiert.

IV. TEXTE IM INTERNET VON NEUSCHÄFER

11. Neuschäfers Blog auf rpi-virtuell

Er betrieb vom 16.2.2008 bis zum 13.2.2011 einen Blog auf rpi-virtuell
<http://info.blogs.rpi-virtuell.net/author/reiner-andreas-neuschaefer/> (2.12.2016)
Er nutzt Medien, er schreibt über Medien, er publiziert über Medien.

Die Schlagworte:

- Aus- und Fortbildung
- Gender-Mainstreaming
- Interreligiöses Lernen
- Jungen
- Konfirmandenarbeit
- Männer
- Medien
- Menschenrechte
- Primarstufe
- Schulleben
- Sekundarstufe 1
- Sekundarstufe 2
- Spiritualität
- Trauerarbeit
- Evangelische Schulen

Einige Themen:

- Eine neue religionspädagogische Zeitschrift
- ChiRho, die Animationsserie auf KiKa
- Die Zeitschrift Theo-Web
- Kurzfilme für den RU
- Der Tag des Buches
- Der Weltmännertag
- Der Zentralrat der Muslime
- Kompetenzorientierter RU
- Der Tag der deutschen Wiedervereinigung
- Interkulturelle Woche
- Arbeitskreis für Religionspädagogik
- Fastenbrechen

- Sterben, Tod und Trauer
- Recht auf Religion
- Julia Born
- Mutter Theresa
- Ramadan
- Tag der Schöpfung
- Das Magazin Hapinez – Popularisierung und Banalisierung des Esoterischen
- Dalai Lama
- 50 Jahre Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen
- Zunahme der Armut in Deutschland
- Taufe, ein schönes Geschenk
- Nahtod-Erfahrungen
- Nikolaus Graf von Zinzendorf
- WebFish

12. Interview mit Reiner Andreas Neuschäfer auf der Website des Verlags Down to Earth

Interview mit Reiner Andreas Schäfer auf der Website von Down to Earth.

Übernommen von: <http://blog.down-to-earth.de/dte-verlag/autoren-teamporraits/unsere-autoren-kennenlernen-reiner-andreas-neuschaefer/> (abgerufen 4.12.2016)

Unsere Autoren kennenlernen: Reiner Andreas Neuschäfer (datiert mit 2015)

Reiner Andreas, was machst du gerade?

Schreiben, Denken, Spielen. Ich feiere das Leben als Familienvater und staune.

Was war dein Buch des letzten Jahres? Und wieso?

Matthias Claudius: Biographie eines Unzeitgemäßen von Martin Geck. Ich finde das Buch so überraschend tief Sinnig und trotzdem leicht zu lesen. Mit Matthias Claudius führt es fantastisch einen Menschen vor Augen, der zwar unzeitgemäß war, aber doch vielleicht deswegen viel zu sagen hatte – auch über seine Zeit hinaus. Das finde ich denkwürdig für eine Zeit, in der sich viele nur noch am Mainstream orientieren ...

Was inspiriert dich?

Wenn ich zur Besinnung durch die Bibel komme und wenn meine Kinder mich mit ihren Gedanken und Gefühlen überraschen.

Wer darf in dein Leben sprechen?

Auch wenn dies „fromm“ klingt: In erster Linie möchte ich mir von Gott etwas sagen lassen und freue mich, wenn er den Ton angibt. Dann liebe ich die Gespräche mit meiner Familie und meinen Freunden, mit meinen Büchern, mit der Zeitung, mit meinem Buchhändler. Außerdem höre ich gerne in die Stille und staune manchmal, was einem da zu Ohren kommt...

Wann fühlst du dich wie ein Fisch im Wasser?

Wenn ich schwimme natürlich. Wohl und vollkommen entspannen kann ich auch beim Gitarre-Spielen und Spielen mit den Kindern.

Welche Frage würdest du Gott stellen wollen?

Welche Fragen könnte ich da stellen? Wahrscheinlich solche, die viele stellen würden. Ich könnte fragen, warum Kinder sterben mussten, warum es Krankheiten gibt usw. Solche Fragen sind nicht verkehrt. Sie sind auch nicht belanglos. Doch lieber möchte ich mich selbst infrage stellen lassen. Wahrscheinlich erübrigen sich dann viele Fragen, wenn man sich begegnet. Ansonsten stelle ich meine Fragen, Klagen und Gedanken sowieso jeden Tag und sage im Gebet das, was ich auf dem Herzen habe.

Was wolltest du als Kind werden, wenn du mal groß bist?

Kunst- und Religionslehrer. Oder Busfahrer – denn als Kind fand ich die unfreundlichen Schulbusfahrer nervig und wollte, wenn ich groß bin, zeigen, dass man mit Kindern auch anders umgehen kann ... Ein Weltveränderer im Kleinen halt...

Was bedeuten dir Bücher?

Bücher sind prima Gesprächspartner. Sie sind mir Schätze und ich schätze es sehr, was andere zwischen Buchdeckel hinbekommen haben. Manchmal staune ich auch im Nachhinein, was ich selbst zu Papier gebracht habe. Papier ist haptisch ganz wichtig. Auch der Geruch. Als kleines Kind hatte ich gar keine Bücher, erst in der Schulzeit. Einige Bücher sind für mich Gold wert, weil ich sie mir quasi vom Munde abgespart habe oder jemand, der mir viel bedeutet, sie mir geschenkt hat.

Wie lernst du am liebsten?

Im Dialog mit anderen, an der frischen Luft. Außerdem blühe ich auf, wenn ich mich in einen Stapel Bücher vertiefen kann, um mich mit einer Sache intensiv zu beschäftigen und Neues zu lernen.

Du hast vier schöne und persönliche Porträts in der Weltveränderer-Serie beschrieben. Was verbindet dich mit Martin Luther, August Hermann Francke, Dietrich Bonhoeffer und Paul Gerhardt?

Das ist schwer, auf den Punkt zu bringen. Das Entscheidende ist der christliche Glaube und der Mut, anders zu sein, gegen den Strom zu schwimmen und sich nicht von der Mehrheitsmeinung bevormunden zu lassen. Das Angepasst-sein passt mir bei vielen Menschen heutzutage nicht, wenn sie um jeden Preis nicht auffallen wollen. Vertrauen auf Gott macht unabhängig von Menschen. Oder anders ausgedrückt: Wer sich nach Gott richtet, braucht das Gericht der Menschen nicht zu fürchten ... Bei Dietrich Bonhoeffer ist vielleicht noch erwähnenswert, dass Zeit meines Lebens Menschen meinten, ich sei ihm sehr ähnlich.

Beende bitte den Satz: Vorbilder sind...

ein Geschenk, wenn man sie nicht imitieren möchte oder als Ideal ansieht, sondern sie als Impuls oder Orientierung nimmt und sich von ihnen lediglich „eine Scheibe abschneidet“ – aber eben bloß EINE Scheibe!

13. 15 Fragen an Reiner Andreas Neuschäfer **Posted by Ulrike Gießmann (V&R) unter Autoren** **stellen sich vor**

Der Beitrag ist datiert mit 3. Juli 2009.

Übernommen von der Website: <https://vandenhoeck.wordpress.com/2009/07/03/15-fragen-an-reiner-andreas-neuschafer/> (abgerufen 5.12.2016)

Reiner Andreas Neuschäfer, Lehrer und V&R-Autor zahlreicher Publikationen rund um den Religionsunterricht, stellt sich vor.

1. Ihr Lebensplan B?

»Ich will so bleiben wie ich bin!«

2. Welches Buch haben Sie mehrmals gelesen? Was hat Sie daran beeindruckt?

Die Bibel. Mir kam es jedes Mal vor, als würde ich ein ganz neues Buch lesen.

3. Ihr Lieblingswort/Unwort?

Lieblingswort: »vor Augen malen«/Unwort »Kinderfreundlichkeit«

4. Über welches Thema könnten Sie sich stundenlang unterhalten (außer über Ihr Fachgebiet)?

Über die Spuren, die eine Diktatur bei Menschen hinterlassen kann ...

5. Was machen Sie als Erstes, wenn Sie nach einem anstrengenden Arbeitstag nach Hause kommen?

Ich mache mir einen schwarzen oder grünen Tee.

6. Mit wem würden Sie gern einen Tag lang den Platz tauschen?

Mit meinen Kindern.

7. Auf welche Erfindung wartet die Welt?

Auf einen automatischen Windelwechsler für Babys.

8. Was war das Ungewöhnlichste, das Sie je getan haben, um einer Frau zu imponieren?

Da müssen Sie meine Frau fragen ...

9. Sie können Frühstück, Mittag- und Abendessen an drei verschiedenen Orten auf der Welt einnehmen – wohin führt Sie diese Reise?

Nach Zuhause, zu meinem besten Freund, nach Karlstadt/Schweden.

10. Was bringt Sie so richtig auf die Palme?

Meine Frau sagt: Ungerechtigkeiten.

11. Wenn Sie mit einem Fingerschnipsen etwas in Ihrem Leben ändern könnten – was wäre es und warum?

Meinen Computer würde ich schneller machen ...

12. Ihre Lieblingsheldinnen oder -helden in der Wirklichkeit?

Meine Frau.

13. In welcher Zeit würden Sie gern leben?

Heute.

14. Welches Tier ist Ihnen am ähnlichsten?

Ein Eichhörnchen?

15. Ihr Motto?

Von Matthias Claudius: Wir Vögel singen nicht egal – der singet laut, der andre leise. Kauz nicht wie ich, ich nicht wie Nachtigall. Ein jeder hat so seine Weise.

14. Neuschäfer: Mit Kindern über den Tod sprechen **"Das Tempo muss das Kind selbst bestimmen"**

Das Interview ist undatiert.

Übernommen von der Website: <http://www.kizz.de/erziehung/familienalltag/mit-kindern-ueber-den-tod-sprechen-das-tempo-muss-das-kind-selbst-bestimmen> (abgerufen 4.12.2016)

Viele Eltern haben Sorge, ihr Kind zu früh mit dem Tod zu konfrontieren. Doch oft Kinder stellen von sich aus Fragen. kizz hat mit Pfarrer Reiner Andreas Neuschäfer darüber gesprochen, wie sich mit Kindern über den Tod reden lässt.

Viele Eltern haben Sorge, ihr Kind zu früh mit dem Tod zu konfrontieren. Gibt es ein "Mindestalter", bis zu dem Eltern das Thema meiden sollten, um ihrem Kind nicht zu schaden?

Gespräche über das Thema Tod können so früh wie möglich geführt werden, aber auch so natürlich wie es nur eben geht. Das "Mindestalter" geben die Kinder mit ihren Fragen meistens selbst vor. Grundsätzlich gilt: Wer fragt ist auch schon reif für eine Antwort. Zum Problem wird die Sache erst, wenn Eltern sich auf die ersten Fragen der Kinder nicht einlassen und sie mit ihnen allein lassen. Es ist wichtig, dass die Eltern selbst als verlässliche Bezugspersonen mit ihren Kindern das Thema Tod zur Sprache bringen. Gerade beim Thema Tod sollte das Feld nicht einfach anderen Erziehenden überlassen werden - ohne Einblick zu haben, was den Kindern dabei nahegebracht wird.

Verliert ein Kind durch die Erfahrung, dass alle Menschen sterben müssen, nicht das Vertrauen in die Eltern, die das Kind bisher vor allem Bösen beschützt haben?

Das Vertrauen wird bei Kleinkindern erst dadurch wirklich gestärkt, dass ihnen auch die enttäuschenden, traurigen Seiten des Lebens zugemutet werden und eben keine heile Welt vorgespielt wird. Eltern sollten nicht in erster Linie vor allem Bösen bewahren, sondern die Kinder für ein Leben trotz Bösem fit machen. Sie sollten die Kinder selbst stark machen

gegen alles Böse, das ja auch von den Eltern kommen kann. Das Böse gehört zum Leben, aber das Leben gehört nicht dem Bösen!

Wie verhindert man, dass das Kind anfängt, sich vor seinem eigenen Tod zu fürchten und fortan zaghaft und mutlos durchs Leben geht?

Indem Sie niemals Fragen beantworten, die das Kind gar nicht gestellt hat! Das Kind muss das Tempo selbst bestimmen dürfen und auch, wie intensiv über das Sterben gesprochen wird. Wo der Tod zum Leben dazu gehört, findet das Kind auch die Kraft, das Leben nicht dem Tod zu überlassen. Wenn eine traurige bzw. depressive Phase eine längere Zeit andauert, ist allerdings unbedingt seelsorgerliche oder psychotherapeutische Hilfe angesagt.

Wie können Eltern die Frage "Warum lässt Gott einen Menschen sterben?" beantworten?

Eltern dürfen ruhig ihre Unsicherheit zeigen und zum Beispiel sagen: "Das habe ich mich auch schon oft gefragt! Was denkst du denn darüber?" Eventuell kann man mit älteren Kindern auch verschiedene mögliche Antworten besprechen. Aber in der Regel wollen die Kinder ihre eigene "Lösung" präsentieren und zur Sprache bringen. Wenn sie dafür genügend Raum haben, ist schon viel gewonnen!

Wie kann man mit Kindern anschaulich über unsere Seele sprechen?

Bei der Rede von der Seele bin ich persönlich vorsichtig! Die Vorstellung einer Seele soll ja nicht den Tod als solchen klein reden nach dem Motto "Der Körper ist tot, die Seele lebt weiter...". Christen glauben ja nicht in erster Linie an eine Unsterblichkeit der Seele, sondern an eine Unsterblichkeit der Seele durch die Auferstehung. Über die Seele kann man mit Kindern so reden, dass es mehr gibt als das Körperliche (das aber auch nicht zu verachten und gegen die Seele auszuspielen ist!): Wir leben nicht nur von Essen und Trinken, sondern auch von Zuwendungen, Zärtlichkeiten, Zuneigungen und Zusagen nach dem Motto "Das hat meiner Seele jetzt aber gut getan!". Was der Kinderseele gut tun könnte, darüber sollte man mit Kindern nicht nur beim Thema Tod ins Gespräch kommen. In der Bibel meint die Seele eigentlich unsere Bedürftigkeit, unser Angewiesensein auf etwas anderes bzw. jemand anderen, um gut leben zu können.

Wie kann man ein Kind trösten, wenn es eine wichtige Bezugsperson verliert, wenn also ein Todesfall große Veränderungen im Leben des Kindes nach sich zieht?

Das hängt immer von der gesamten Situation des Kindes ab. Wichtig ist vor allen Dingen, dass man einem Kind nichts einredet, sondern es selbst zum Zug kommen und seine Gefühle ausdrücken lässt. Manchmal helfen so genannte "Übergangsobjekte" wie Plüschtiere, Fotos, Bilder, Kissen oder ähnliches.

Sollte das Kind die Beerdigung als wichtige Etappe des Trauerprozesses miterleben, oder sollte die Erinnerung an die lebendige Person dadurch gewahrt bleiben, dass das Kind weder den Leichnam sieht noch an der Trauerfeier teilnimmt?

Auch bei dieser Frage ist wichtig, was das Kind selbst für Wünsche äußert. Meine Erfahrungen haben gezeigt, dass es nahezu immer richtig war, das Kind die Beerdigung miterleben zu lassen, um so auch das Verhalten der Eltern, Geschwister und Bekannten besser nachvollziehen zu können. Kinder haben in punkto Leichnam und Friedhof in der Regel weniger Beklommenheit als Erwachsene. Allerdings sollte man sicherstellen, dass das Kind während der Beerdigung nicht auf sich allein gestellt ist. Und es ist gut, wenn es darauf vorbereitet wird, dass Menschen schwarz gekleidet sind und weinen.

Die Fragen stellte Annette Frantz.

15. Neuschäfer: Warum Kinder auch biblische Geschichten brauchen (2008)

Der Artikel ist datiert mit 2008.

Übernommen von der Website: https://www.mildenberger-verlag.de/page.php?modul=GoShopping&op=show_rubrik&cid=332
(abgerufen 4.12.2016)

von Pfarrer Reiner Andreas Neuschäfer
Schulbeauftragter für Südthüringen in Rudolstadt an der Saale
Lehrbeauftragter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Was brauchen Kinder?

Darüber kann man sich streiten oder auch schnell einig werden. Die einen meinen, Kinder benötigen vor allem Zeit, Liebe und Zuneigung. Die anderen haben eher Essen, Trinken und ein Bett vor Augen. Wieder anderen ist in erster Linie ein Spiel- oder Kindergartenplatz wichtig. Die Bibel rangiert jedenfalls selten an vorderster Stelle, wenn es darum geht, was unsere Kinder für ihr Aufwachsen benötigen. Dabei gibt es allerhand gute Gründe, warum Kindern zu Hause oder im Kindergarten biblische Geschichten erzählt werden sollten:

Das Erzählen von Geschichten schafft Raum für die kindliche Fantasie

Das Erzählen von Geschichten zählt für Kinder zu den Besonderheiten des Alltags. Eine Geschichte kann die Unruhe und Hektik, die manchmal schon das Leben von Kindern bestimmt, heilsam unterbrechen und ihnen helfen, neu oder anders aufmerksam zu werden. Täglich werden Kinder mit Bildern und Geräuschen überflutet. Viele Worte bekommen sie nur nebenbei mit, etwa wenn sie auf dem Weg zum Kindergarten das Autoradio hören. Manche Geschichten kennen Kinder nur noch in Verbindung mit (TV-)Bildern. Dadurch raubt man ihnen ihre eigene Fantasie. Wenn wir ihnen jedoch Geschichten erzählen, können vor ihrem inneren Auge Bilder entstehen, die sie selbst erschaffen haben. Sind dies biblische Erzählungen, taucht etwas – im wahrsten Sinne des Wortes – nicht Alltägliches auf. Hierin liegt eine besondere Chance, denn die meisten Kinder kennen diese Geschichten noch nicht und werden von ihnen besonders angesprochen.

Biblische Geschichten berühren Kinder und regen sie zum Nachdenken an

Als Vater erzählte ich im Kindergarten die Weihnachtsgeschichte. Viele Kinder hörten sie zum ersten Mal und machten große Augen. Es lag etwas in der Luft, das auch die Erzieherinnen faszinierte: aufmerksames Horchen, Staunen und Berührtsein. Viele Kinder erzählten die Geschichte später sogar ihren Eltern weiter. Was sie erzählt bekommen hatten, war nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. Was sie gehört hatten, spielte sich in ihren Köpfen ab und hatte auch im Herzen seine Wirkung. Während des Erzählens erleben sie Gefühle mit wie Freude und Leid, Angst und Hoffnung, Wut und Glück, Enttäuschung und Zuneigung. Ihre Fantasie wird angeregt und sie beginnen, sich eigene Gedanken zu machen und Bilder zu entwerfen. Und genau das brauchen Kinder: einen passenden Raum für ihre

Gedanken und Gefühle. Sie benötigen Geschichten, damit sich in ihrem Inneren etwas entfalten und zur Sprache kommen kann.

Kinder finden sich und ihr Leben in biblischen Geschichten wieder

Durch biblische Geschichten erfahren Kinder, dass andere auch schon Ähnliches durchgemacht haben, wie sie selbst. Glück, Verzweiflung, Angst, Vertrauen, Freude, Geborgenheit, Trauer, Wut, Enttäuschung, Ablehnung und Zuneigung – diese Gefühle gehören zum Kindsein dazu. Wenn Kinder hören, wie andere mit diesen Erfahrungen umgegangen sind, können sie diese als Bestandteil des Lebens begreifen. Die biblischen Geschichten helfen Kindern dabei, eine Sprache für die eigenen und fremden Gefühle, Gedanken und Sehnsüchte zu finden. Gerade biblische Geschichten haben sich bewährt, um mit Kindern über die großen und kleinen Fragen des Lebens ins Gespräch zu kommen. Die Bibel zeigt ihnen, dass es auch Alternativen gibt zu dem, was man normalerweise tut: man kann auch rücksichtsvoll sein, einem anderen vergeben oder mutig seine Meinung sagen, wenn Unrecht geschieht. Wo Kindern dies erzählt wird, entdecken sie, dass nicht alles so bleiben muss wie es ist.

Kinder erfahren durch die Bibel, wie verschieden man das Leben gestalten kann

Wenn aus der Bibel erzählt wird, können Kinder miterleben, wie unterschiedlich Menschen sind und wie verschieden sie mit den Herausforderungen des Lebens umgehen: Die einen sind dankbar, auch wenn ihnen Unglück widerfährt, andere verzweifeln schon an „Kleinigkeiten“; die einen zerbrechen daran, wenn sie schuldig geworden sind, andere vertrauen auf Gott und wenden sich in der Not an ihn. Manche nutzen die Schwächen der anderen aus, andere lassen sich auch von den Starken nicht einschüchtern (z.B. David gegen Goliath). Besonders wichtig ist die Bibel für Kinder deshalb, weil sie ihnen zeigt, dass nicht alles so bleiben muss, wie es ist: ich kann anders werden, die anderen können anders werden oder die Situation kann sich verändern. Biblische Geschichten können helfen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen: Worauf kommt es im Leben an? Woraus schöpfe ich Kraft? Was macht Hoffnung und was entmutigt?

Kinder erleben Gott als Kraftquelle

Gerade biblische Erzählungen sind eine unschätzbare Fundgrube für Worte gegen die Angst und für die Seele. In ihnen wird das zur Sprache gebracht, was sich zwischen Himmel und Erde abspielt und was weniger zu begreifen als vielmehr zu glauben ist. Kinder werden dadurch auch für die Zwischentöne des Lebens hellhörig. Sie lernen, mit einem Schöpfer zu rechnen, dem alles das Leben verdankt. Sie lernen zu schätzen, dass das Leben nicht nur in der eigenen Hand liegt – gerade dann, wenn Angst sich breit macht oder kein Ausweg mehr da zu sein scheint. Kinder brauchen dieses Gefühl, damit sie sich der Welt nicht erbarmungslos ausgeliefert fühlen, sondern Vertrauen in das Leben gewinnen. Dies kann ihnen dabei helfen, sich anders zu verhalten, anders zu denken, anders zu fühlen.

Wer sich (noch) nicht traut, biblische Geschichten frei zu erzählen, kann erst mal mit dem Vorlesen aus Kinderbibeln beginnen oder eine Hörbuch-CD einsetzen. Sehr hilfreich kann es außerdem sein, andere Eltern nach ihren Erfahrungen mit dem Erzählen biblischer Geschichten zu fragen, oder in Literatur zu schmökern, zum Beispiel:

Horst Heinemann: Kindern biblische Geschichten erzählen, Vandenhoeck & Ruprecht 2004

Reiner Andreas Neuschäfer: Mit Kinderbibeln die Bibel ins Spiel bringen. Ideen, Informationen und Impulse für Gemeinde, Schule und Zuhause, IKS Garamond 2005

Martina Steinkühler: Wie Feuer und Wind. Das Alte Testament Kindern erzählt; Wie Brot und Wein. Das Neue Testament Kindern erzählt, Vandenhoeck & Ruprecht 2005 (auch als Hörbuch-CD)

16. Neuschäfer: Die Bibel als Leitfaden. **"Liest Du mir was von Jesus vor?"**

Der Artikel ist undatiert.

Übernommen von der Website: <http://www.kizz.de/erziehung/familienalltag/die-bibel-als-leitfaden-liest-du-mir-was-von-jesus-vor> (abgerufen 4.12.2016)

von Reiner Andreas Neuschäfer

Kinder brauchen einen Leitfaden im Leben, an den sie sich halten können. Neben ihren Eltern kann auch die Bibel eine Hilfe sein. Ob ein Kind religiös ist oder nicht, wird es später selber entscheiden, aber die Geschichten aus der Bibel können eine gute Orientierung im Leben sein.

Was brauchen Kinder? - darüber kann man sich streiten oder auch schnell einig werden. Die einen meinen, Kinder benötigen vor allem Zeit, Liebe und Zuneigung. Die anderen haben eher Essen, Trinken und ein Bett vor Augen. Wieder anderen ist in erster Linie ein Spiel- oder Kindergartenplatz wichtig. Die Bibel rangiert jedenfalls selten an vorderster Stelle, wenn es darum geht, was unsere Kinder für ihr Aufwachsen benötigen. Dabei gibt es allerhand gute Gründe, warum Kindern zu Hause oder im Kindergarten biblische Geschichten erzählt werden sollten:

Das Erzählen von Geschichten schafft Raum für die kindliche Phantasie

Das Erzählen von Geschichten zählt für Kinder zu den Besonderheiten des Alltags. Eine Geschichte kann die Unruhe und Hektik, die manchmal schon das Leben von Kindern bestimmt, heilsam unterbrechen und ihnen helfen, neu oder anders aufmerksam zu werden. Täglich werden Kinder mit Bildern und Geräuschen überflutet. Viele Worte bekommen sie nur nebenbei mit, etwa wenn sie auf dem Weg zum Kindergarten das Autoradio hören. Manche Geschichten kennen Kinder nur noch in Verbindung mit (TV-)Bildern. Dadurch raubt man ihnen ihre eigene Phantasie. Wenn wir Ihnen jedoch Geschichten erzählen, können vor ihrem inneren Auge Bilder entstehen, die sie selbst erschaffen haben. Sind dies biblische Erzählungen, taucht etwas - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht Alltägliches auf. Hierin liegt eine besondere Chance, denn die meisten Kinder kennen diese Geschichten noch nicht und werden von ihnen besonders angesprochen.

Biblische Geschichten berühren Kinder und regen sie zum Nachdenken an

Als Vater erzählte ich im Kindergarten die Weihnachtsgeschichte. Viele Kinder hörten sie zum ersten Mal und machten große Augen. Es lag etwas in der Luft, das auch die Erzieherinnen faszinierte: aufmerksames Horchen, Staunen und Berührtsein. Viele Kinder

erzählten die Geschichte später sogar ihren Eltern weiter. Was sie erzählt bekommen hatten, war nicht spurlos an ihnen vorübergegangen. Was sie gehört hatten, spielte sich in ihren Köpfen ab und hatte auch im Herzen seine Wirkung. Während des Erzählens erleben sie Gefühle mit wie Freude und Leid, Angst und Hoffnung, Wut und Glück, Enttäuschung und Zuneigung. Ihre Phantasie wird angeregt und sie beginnen, sich eigene Gedanken zu machen und Bilder zu entwerfen. Und genau das brauchen Kinder: einen passenden Raum für ihre Gedanken und Gefühle. Sie benötigen Geschichten, damit sich in ihrem Inneren etwas entfalten und zur Sprache kommen kann.

Kinder finden sich und ihr Leben in biblischen Geschichten wieder

Durch biblische Geschichten erfahren Kinder, dass andere auch schon Ähnliches durchgemacht haben, wie sie selbst. Glück, Verzweiflung, Angst, Vertrauen, Freude, Geborgenheit, Trauer, Wut, Enttäuschung, Ablehnung und Zuneigung - diese Gefühle gehören zum Kindsein dazu. Wenn Kinder hören, wie andere mit diesen Erfahrungen umgegangen sind, können sie diese als Bestandteil des Lebens begreifen. Die biblischen Geschichten helfen Kindern dabei, eine Sprache für die eigenen und fremden Gefühle, Gedanken und Sehnsüchte zu finden. Gerade biblische Geschichten haben sich bewährt, um mit Kindern über die großen und kleinen Fragen des Lebens ins Gespräch zu kommen. Die Bibel zeigt ihnen, dass es auch Alternativen gibt zu dem, was man normalerweise tut: man kann auch rücksichtsvoll sein, einem anderen vergeben oder mutig seine Meinung sagen, wenn Unrecht geschieht. Wo Kindern dies erzählt wird, entdecken sie, dass nicht alles so bleiben muss wie es ist.

Kinder erfahren durch die Bibel, wie verschieden man das Leben gestalten kann

Wenn aus der Bibel erzählt wird, können Kinder miterleben, wie unterschiedlich Menschen sind und wie verschieden sie mit den Herausforderungen des Lebens umgehen: Die einen sind dankbar, auch wenn ihnen Unglück widerfährt, andere verzweifeln schon an „Kleinigkeiten“; die einen zerbrechen daran, wenn sie schuldig geworden sind, andere vertrauen auf Gott und wenden sich in der Not an ihn. Manche nutzen die Schwächen der anderen aus, andere lassen sich auch von den Starken nicht einschüchtern (z.B. David gegen Goliath). Besonders wichtig ist die Bibel für Kinder deshalb, weil sie ihnen zeigt, dass nicht alles so bleiben muss, wie es ist: ich kann anders werden, die anderen können anders werden oder die Situation kann sich verändern. Biblische Geschichten können helfen, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen: Worauf kommt es im Leben an? Woraus schöpfe ich Kraft? Was macht Hoffnung und was entmutigt?

Kinder erleben Gott als Kraftquelle

Gerade biblische Erzählungen sind eine unschätzbare Fundgrube für Worte gegen die Angst und für die Seele. In ihnen wird das zur Sprache gebracht, was sich zwischen Himmel und Erde abspielt und was weniger zu begreifen als vielmehr zu glauben ist. Kinder werden dadurch auch für die Zwischentöne des Lebens hellhörig. Sie lernen, mit einem Schöpfer zu rechnen, dem alles das Leben verdankt. Sie lernen zu schätzen, dass das Leben nicht nur in der eigenen Hand liegt - gerade dann, wenn Angst sich breit macht oder kein Ausweg mehr da zu sein scheint. Kinder brauchen dieses Gefühl, damit sie sich der Welt nicht erbarmungslos ausgeliefert fühlen, sondern Vertrauen in das Leben gewinnen. Dies kann ihnen dabei helfen, sich anders zu verhalten, anders zu denken, anders zu fühlen.

17. Neuschäfers Antwort auf die Frage: „Was ist guter Religionsunterricht?“

Der Post wurde am 5. Mai 2009 eingestellt.

Übernommen von der Website: <https://vandenhoeck.wordpress.com/2009/05/05/was-ist-guter-religionsunterricht/#more-245> (abgerufen 5.12.2016)

Reiner Andreas Neuschäfer, Pfarrer, Religionslehrer und Autor aus Erkelenz, der gerade ein Buch zu diesem Thema schreibt:

»Guter Religionsunterricht ist erst mal guter Unterricht wie jeder andere auch! Guter RELIGIONSunterricht macht nachdenklich und neugierig, überrascht und überragt den Schulalltag mit christlichen Fragen und Antworten. Guter RELIGIONSunterricht ist voller Humor und Leichtigkeit und ein Dorn im Auge für eine Schule, bei der sich alle Bildung in irgendeinem Zweck erschöpft ...«

18. Neuschäfer: Anpassung und Anmaßung (2014)

Der Beitrag wurde am 14.10.2014 auf folgender Website ins Netz gestellt.

Übernommen von der Website: <http://www.magirius-aktuell.de/2014/10/dem-widerstandigen-raum-geben/> (abgerufen 6.12.2016).

Einzelgänger: Das gehört unter Schülern zu einem der gefürchtetsten Etikette, die man angeheftet bekommen kann. Statt seinen Weg gehen zu lernen, gilt es, sich in Gruppenprozesse einzufügen oder "einzubringen", wie es im pädagogischen Kauderwelch heißt. Magirius-Aktuell veröffentlicht einen Gastbeitrag des Theologen, Pädagogen und Autors Dr. Reiner Andreas Neuschäfer, der das Erziehungsziel des Sich-Einfügens hinterfragt – in einem bewusst fragmentarisch-ungefügten Stil:

Anpassung und Anmaßung

„Du musst dich nur anpassen ...!“, „Füge dich ein in die Gruppe ...!“.

So lauten häufig Sätze aus dem Mund von Erziehern und Lehrern gegenüber ihren unmündigen Anvertrauten. Einpassung und Anpassung in gruppensoziale oder gesellschaftliche Gegebenheiten – das ist das Ziel, um ein angenehmes Zusammenleben zu ermöglichen.

Nicht selten drängt sich aber der Eindruck auf, es ginge zudem um Unterwerfung, Abrichtung und Anerkennung, ja: Übernahme fremder Vorstellungen und Einstellungen. Der Willkür wird letztlich Tor und Tür geöffnet, wenn es etwa Punkte für Ordnung und Sauberkeit in Klassenarbeiten gibt.

Die Forderung von Anpassung ist eine große Versuchung zu Verführung und Manipulation, gerade in pädagogischen Berufen, wo asymmetrische Strukturen von vorneherein das

Miteinander bestimmen, selbst (oder manchmal sogar gerade?) dort, wo das Ideal einer partizipatorischen Pädagogik vertreten wird.

Ergebung und Widerstand bedürfen einer eigenen Umspannung: eines Schutzraums der Wertschätzung von Unterschieden, der Liebe und des Respekts.

Eine Gemeinschaft, die immer nur im Gleichschritt geht, macht aus Menschen Maschinen oder manipulierbare Objekte und nimmt sie nicht als Subjekte ernst.

Ist es nicht angebracht, auch junge Menschen dazu zu erziehen und zu bilden, etwas nicht einfach nur hinzunehmen, sondern es zu hinterfragen und hintergründige Faktoren – beispielweise ideologiekritisch – aufzudecken?

Macht und Schmach hängen eng zusammen. Daher ist zu fragen, wovor viele Lehrer Angst haben, wenn sie jungen Menschen begegnen, die nicht einfach nur angepasst sind.

Spielt da die Angst vor Kontrollverlust eine Rolle oder gar vor Machtverlust?

19. Neuschäfer: Das alte und neue Ringen um das »Heil«. Wie wir nach 500 Jahren Zugänge zur Reformation finden können: praktische Tipps (2012)

Übernommen von der Website:

<http://www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de/2012/11/01/das-alte-und-neue-ringen-um-das-%c2%bbheil%c2%ab/> (abgerufen am 6.12.2016)

1. November 2012 von Gemeinsame Redaktion

Abgelegt unter Glaube und Alltag

Wie kann das die Reformation heute jungen Menschen nahegebracht werden? Im zweiten Teil geht es um praktische Tipps und hilfreiche Bücher.

Es gibt eine Menge Möglichkeiten, junge Menschen mit den Fragen und Fakten rund um die Reformation vertraut zu machen. Wie aktuell dieses Ringen um das Richtige vor 500 Jahren noch heute ist, signalisieren sogenannte »Castingshows« wie »Deutschland sucht den Superstar«, »Starsearch«, »X-Faktor«, »Germanys Next Top Model«, »Das Supertalent«. In diesen Sendungen, die für Teenager und Kinder adaptiert werden, kommt es darauf an, von anderen positiv beurteilt zu werden. Steckt hinter der Teilnahme auch eine Heilssehnsucht, der Wunsch und das Verlangen danach, erkannt, anerkannt und angenommen zu sein und heil beziehungsweise frei von allen Schwächen zu werden?

Auch im Blick auf Gott gibt es den Wunsch, ihm imponieren zu können und ihn dabei ambivalent als gerecht und ungerecht zugleich zu erleben: Wenn Gott seiner Gerechtigkeit freien Lauf ließe, dann hätte im Licht der -Bibel kein Mensch eine Chance. Eine Antwort auf Luthers Frage, »Wie kriege ich einen gnädigen Gott?«, lautet: Ich kann nur darauf hoffen dass Gott Gnade vor Recht gelten lässt. Durch eine solche unverdiente Zuwendung Gottes

wird der glaubende Mensch von Gott selbst aus freiem Erbarmen (= gratis!) für gerecht erklärt, obwohl es der Mensch tatsächlich noch nicht ist. Zur Zeit Martin Luthers hatte »Rechtfertigung« noch nicht die Bedeutung von »Begnadigung«. Sie war vielmehr genau das Gegenteil: die Verurteilung, die Hinrichtung! Der Tod war dann das »gute Recht« und die Verschonung davon das Wunder.

Eine solche Ungerechtigkeit Gottes ist nicht einfach zu glauben oder abzunicken, sie ist vielmehr zu entdecken. Glaube bedeutet dann im doppelten Sinne des Wortes: Gott Recht geben. Basis für einen solchen Blick auf Gott ist die Bibel, deren grundlegende Bedeutung Martin Luther eindrücklich zum Ausdruck gebracht hat.

Es ist gut, wenn junge Menschen sich damit auseinandersetzen können. Besonders bewährt haben sich dabei folgende Bücher, die für junge Menschen die Reformation ansprechend zur Sprache bringen:

- »Luther und die Macht des Wortes« von Andreas Venzke besticht durch die hervorragende Erzählung, die historischen Erklärungen, den Nachschlageteil und die Zeittafel.
- Im »Netz der Falschmünzer«, einem Ratekrimi für 9- bis 12-Jährige von Renée Holler spielt Martin Luther nur eine Nebenrolle und wird dann doch als geheimnisvoller Mensch mit Weisheit und Liebe vorgestellt.
- Für Kinder ab dem Grundschulalter erzählt Frank Neumann in seinem Buch »Von Martin Luther den Kindern erzählt« sehr elementar vom Reformator. Dazu gibt es ansprechende Illustrationen von Uta Fischer.
- »Kennst du ...? Martin Luther« – Mit dem Bilderbuch von Michael Landgraf werden Kindern ab dem Grundschulalter auf einfache Weise Szenen aus dem Leben des Reformators vorgestellt. Außerdem enthält das Buch Vorschläge zur kreativen Gestaltung.
- Der historische Roman »Die Luther-Verschwörung« von Christoph Born führt Jugendliche in die Welt und Herausforderungen des frühen 16. Jahrhunderts hinein. Besonders durch die kurze, klare Schilderung -gelingt es dem Autor, Gedanken und Gefühle zu vermitteln.
- Unter dem Titel »Martin Luther. Ein Lebensweg in Wort und Bild« bietet Joachim Kummer im lesefreundlichen Layout zahlreiche feinfühlig formulierte Informationen des Autors. Der promovierte Kirchenhistoriker bereitet für junge Menschen auf, womit Martin Luther sich beschäftigt hat, wovon er geprägt wurde und wie er den Herausforderungen begegnet ist.
- Humorvoll mit historischen Zugängen hat Werner Tiki Küstenmacher ein comic-haftes Bilderbuch rund um die Ökumene geschaffen und schildert dabei die Hintergründe für Trennungen und die Chancen des -Gemeinsamen. »Tikis Evangelisch-Katholisch Buch« mit dem Untertitel »Zusammen sind wir unschlagbar« ist eine heitere, manchmal hintersinnige Annäherung an die Ökumene.

»Luther mal ganz anders«, lautet der Titel -einer Publikation von Manfred Wolf. Hier versucht der Autor, -aktuelle Ansichten, Anfragen und -Aufregungen quasi durch die »Brille« Martin Luthers zu sehen. In einem flüssig lesbaren fiktiven Interview zeigt er, wie der Reformator manches heutzutage sehen könnte.

Reiner Andreas Neuschäfer

Der Autor ist promovierter Theologe und Pfarrer.

20. Das Autorenfoto im Download des Verlags Vandenhoeck + Ruprecht

Das Foto ist undatiert.

Abgerufen am 4.12.2016.

